

Mai 2008

Votum: Kein neues AKW im Kanton Bern. Die kantonale Energiestrategie soll auch bei der BKW gelten.

Frau Ratspräsidentin
Frau Energiedirektorin
Werte Anwesende

Ich bin mit dem Antrag des Regierungsrates einverstanden und wandle in ein Postulat. Ich teile die Meinung der Regierung, dass der Regierungsrat im Sinne eines Dauerauftrages die Auswirkungen der Energiestrategie auf die Eigentümerstrategie der BKW überprüfen soll. Wie der Regierungsrat bin auch ich der Meinung, dass die BKW ihren Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie leisten soll.

Denn die Energiestrategie 2006 bildet die Grundlage der kantonalen Energiepolitik. Soll diese real umgesetzt werden, muss die Strategie der BKW in eine ähnliche Richtung gehen. Das bedeutet: In erster Linie in Energieeffizienz und erneuerbare Energien investieren und diese fördern. Zweitens bedeutet dies auf einen Neubau eines AKWs zu verzichten. Denn ein solcher Neubau steht im Widerspruch zur Energiestrategie.

Die Energiestrategie, die der Grosse Rat 2006 zur Kenntnis genommen hat, geht in die richtige Richtung. Wir müssen hier im Kanton Bern alles dazu beitragen, damit in der Schweiz AKWs überflüssig werden. Das ist möglich, wenn alle Kräfte in dieselbe Richtung zielen. Das bedeutet konkret: Eine massive und intensive Förderung der erneuerbaren Energien – und damit auch einer wichtigen Zukunftstechnologien für die Schweizer Exportbranche – sowie der Durchsetzung von mehr Energieeffizienz und damit der Kampf gegen die Energieverschwendung.

Wenn wir alle gemeinsam am selben Strick ziehen – und da sind wir stark auf die BKW angewiesen – können wir uns von der Abhängigkeit vom endlichen Uran lösen. Die Option „neues AKW“ darf es nicht mehr geben. Denn nur so wird ein Umdenken stattfinden und nur so wird auch genügend Hirn- und Handlungsenergie für andere Energiegewinnungsformen eingesetzt werden. Dafür werden uns die nachfolgenden Generationen noch lange dankbar sein.

Der Regierungsrat soll aus den genannten Gründen im Sinne des Postulates alles daran setzen, mittels der Überprüfung der Auswirkungen der Energiestrategie auf die Eigentümerstrategie der BKW, ein Umdenken (und damit auch ein „Umhandeln“) zu erreichen.

Ich bitte Sie um Annahme des Postulates.

Zweites Votum:

Mit 80 zu 67 Stimmen bei 3 Enthaltungen haben wir im November 2006 die Energiestrategie zur Kenntnis genommen. Dies war ein klares Zeichen. Ein Zeichen für mehr Energieeffizienz und die Förderung von erneuerbaren Energien. Ein Zeichen für die langfristige Loslösung von der Atomenergie. Die Planungserklärung der Kommission bezüglich zum Weiterbetrieb des AKWs Mühlebergs wurde zwar angenommen. Von einem Neubau war jedoch nie die Rede.

Die kantonale Energiestrategie weist in die richtige Richtung. Es spricht aus meiner Sicht nichts dagegen, dass der vorliegende Vorstoss im Sinne der Antwort des Regierungsrates überwiesen wird. Nochmals: Wenn ihr den Motionstext – der die Forderung abschliessend darstellt – und die Antwort des Regierungsrates richtig lest, seht ihr um was wir nun abstimmen werden. Wir stimmen darüber ab, ob der Regierungsrat im Sinne eines Dauerauftrages prüfen soll, welche Auswirkungen die kantonale Energiestrategie auf die Eigentümerstrategie der BKW hat.

Aus all den genannten Gründen bitte ich euch um Annahme des Postulates.

Ich verlange Namensaufruf!